

Das besondere Objekt

Die ‚Erfindung‘ der Münze – wer, wann, wo und warum?



Die Anfänge des Geldes verlieren sich im Dunkel der Geschichte und warum in der antiken Welt – ausgeklammert werden hier die Entwicklungen in Indien und China – letztendlich vermutlich im siebten Jahrhundert vor Christus die Münze als eine weitere Form des Geldes ‚erfunden‘ wurde, ist abschließend noch nicht geklärt. Vorausgegangen war, als vorläufige Endstufen eines langen Entwicklungsprozesses, die Verwendung von formlosem oder schon in kleine genormte Barren gegossenem Rohmetall. Auch die genaue Zeitstellung dieses Vorgangs, der der Welt ein

‚Produkt‘ bescherte, das auch heute noch unverzichtbarer Teil unseres Lebens ist, wird noch immer diskutiert; das früheste angenommene Datum liegt bei c. 650 v. Chr., sicher können wir dagegen nur sagen, dass es irgendwann vor c. 560 v. Chr. im Ägäisraum geschehen sein muss.

Der Übergang vom Rohmetall zur zweiseitig mit einem Bild versehenen Münze *könnte* sich, exemplarisch dargestellt, in etwa so vollzogen haben:



Ökonomische Motive werden gerne als treibende Kraft in dieser Genese angenommen, ein Blick auf die Dinge, der möglicherweise durch die Lebensumwelt des modernen Betrachters getrübt ist. Denn mit ebenso guten Gründen lassen sich in den ersten Münzen Prestigeobjekte der jeweiligen Auftraggeber ihrer Herstellung sehen.

Wie dem auch sei – einmal in der Welt, wurde diesem neuen Medium eine rasche und weite Verbreitung zuteil. Von der Ägäis ausgehend – sei es nun von Griechenland ①, dem antiken Thrakien ② oder der kleinasiatischen Küste ③ aus – war es sehr bald in der gesamten Alten Welt gebräuchlich. Es mag, wie gesagt, nicht in erster Linie der Wunsch nach Erleichterung im Ablauf ökonomischer Abläufe bei der Schaffung der Münze Pate gestanden haben, in der Folgezeit jedoch drängte dieser Aspekt mehr und mehr in den Vordergrund. Es entstand ein Zahlungsverkehr, für dessen Aufrechterhaltung und Qualitätssicherung die jeweilige münzausgebende Autorität, sei es Stadt oder Monarch, verantwortlich war. Gelegentlich hören wir von Allianzen, wie etwa im Fall der kleinasiatischen antiken Städte Phokaia und Mytilene, die wahrscheinlich schon im späten sechsten Jahrhundert v. Chr. ihre Münzproduktion miteinander abstimmten. Neben die Pflicht, das Münzwesen in Ordnung zu halten, trat aber auch für die jeweilige ausgebende Autorität die Möglichkeit, über das neue Massenmedium bildliche Botschaften jedweder Natur auf schnellem Wege über weite Entfernungen hinweg zu verbreiten. Gerade in der Frühzeit garantierten Münzbilder auch anerkannt guten und in großen Stückzahlen produzierten Serien eine weite Verbreitung und Akzeptanz, wie etwa der



Eule (γλαύξ) von Athen,

x1,5



der Schildkröte (χελώνη) von Aigina

x1,5



und dem geflügelten Pferd (πήγασος) von Korinth.

x1,5